

# Einige Probleme bleiben

**LINDAU - Im Lindenhofpark liegen die Interessen von vier Gruppen so nah beieinander, dass sich Probleme nicht vermeiden lassen. Die Fördervereine für Friedensmuseum, Lindenhofbad und Gartendenkmal sind sich schon nicht einig, hinzu kommen die vielen Besucher des Parks, von denen ein paar allzu sehr über die Stränge schlagen.**

**Von unserem Redakteur  
Dirk Augustin**

An einem runden Tisch haben Vertreter der Vereine sowie der Stadt, des Landkreises und des Denkmalschutzes im vergangenen Jahr nach Lösungen für die Probleme gesucht. Während der Verkehr mit Radfahrern im Park, zu wenig Abstellplätze für Fahrräder und im Sommer zum Teil chaotischen Verhältnissen auf den Straßen rund um den Lindenhofpark für alle ein Problem bereitet, gibt es andere Streitpunkte unter den Vereinen. Für einige Probleme haben die Betroffenen Lösungsvorschläge erarbeitet, anderes scheint sich nicht lösen zu lassen.

Dies gilt vor allem für das Nebeneinander von Museum und Gartendenkmal auf der einen und der großen Besucherzahl auf der anderen Seite. Hier waren sich nach Angaben des Moderators Stefan Stern die Vereine fast einig: Am liebsten wäre ihnen, die Stadt würde auf Dauer das ganze Gelände umzäunen und Eintritt nehmen für Museum, Bad und Park. Schnell wurde im Bauausschuss aber auch klar, dass es dafür im Stadtrat keine Mehrheit gibt. Die meisten Räte wollen den freien Seezugang erhalten. Gegen Müll, Hundekot,

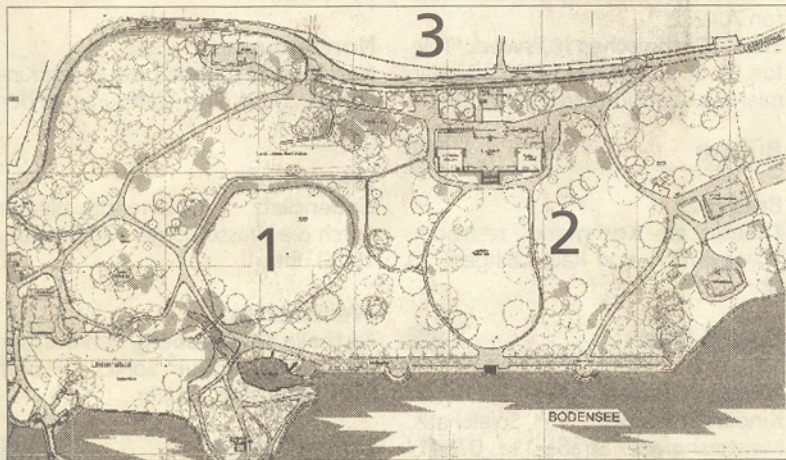
Vandalismus und nächtlichen Krach müsse man auf andere Weise vorgehen. OB Petra Seidl will zum Beispiel prüfen lassen, ob die Stadt für einen Ordnungsdienst im Park einen Ein-Euro-Job einrichten kann. So will man vor allem jungen Leuten klar machen, welchen Wert dieser historische Park hat.

Auch beim Streit zwischen Badbesuchern und Parkliebhabern um die Liegewiese zeichnet sich keine Lösung ab. Ein abbaubarer Zaun zum Beispiel wäre zu teuer. Insgesamt wollen die Räte abwarten, was auf Dauer aus dem Bad wird. Ob das Lindenhofbad im heutigen Zustand erhalten bleibt, soll wie berichtet noch vor den Sommerferien entschieden werden.

Um den Verkehr zu verbessern, schlagen die Vereine gemeinsam vor, den Bodensee-Radwanderweg an dieser Stelle aus dem Park heraus in die Schachener Straße zu verlegen. Denn im Park sei es immer wieder zu gefährlichen Begegnungen zwischen Radlern und Fußgängern gekommen. Dringend nötig seien zudem Abstellplätze für Fahrräder und Vespas, die im Park nichts zu suchen haben. Autos sollten den Park nur noch durch Einbahnstraßen erreichen, fasste Stern das Ergebnis der Beratungen zusammen: Zufahren sollen sie über die Alwindstraße, abfahren durch den Lindenhofweg. Hier sollte außerdem ein Parkverbot gelten.

## Alle Falschparker abschleppen

Mit diesen Vorschlägen wird sich nun die Verwaltung beschäftigen. Ulrich Kaiser (BL) machte aber gleich klar, dass er von Einbahnstraßen nichts hält. Besser sei es, zwei oder drei Wochen lang zu Beginn des Sommers streng alle falsch geparkten Autos abzuschleppen.



Drei große Streitpunkte bleiben auch, nachdem sich die Vertreter des Friedensmuseums, des Lindenhofbades und der Vereines zum Erhalt des Gartendenkmals Lindenhofpark an einen Tisch gesetzt haben. Die Liegewiese (1), der Ärger zwischen Parkbesuchern auf der einen und Museum und Gartendenkmal auf der anderen Seite (2) sowie der im Sommer zum Teil chaotische Verkehr (3).

Repro: Archiv